

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft
Dozent: Dr. D. Osthus
Stundenprotokoll vom 15.12.2003
Protokollant: Paulo Eugênio de Freitas Peres

PRAGMATIK UND TEXTLINGUISTIK

Die Begriffe „Thema/Rhema“ wurden von der Prager Schule geprägt, die sich mit der funktionalen Satzperspektive beschäftigt, d.h. sie untersucht, wie thematische Progression stattfindet.

Die Textlinguistik ist mit der Pragmatik verbunden.

Die Grammatik untersucht die Funktion der Sprache als System und die Regeln.

Die Pragmatik beschäftigt sich mit dem Gebrauch von Sprache und der Perspektive, wie gehandelt werden kann. Sie umfasst auch Psychologie und hinterfragt die Intention, die hinter einer Aussage steckt. Die pragmatische Analyse untersucht mehrere Ebenen, darunter diejenige der Bedeutung, und ihr Verhältnis untereinander.

Modelle der Grammatikanalyse reichen zur Betrachtung des alltäglichen Gebrauchs jedoch nicht aus.

Modell von SAUSSURE zur Semantik: Lautkörper (signifiant) / Konzept (signifié); Dieses Modell berücksichtigt nur die Darstellungsfunktion der Sprache.

Dagegen entwickelt Karl Bühler ein umfassenderes Modell der verschiedenen Sprachfunktionen:

Signal / Appellfunktion

Ausdrucksfunktion
Symptom

Darstellung (Sachverhalt)
oder Symbolfunktion

Funktionen der Sprache: Darstellungs-, Ausdrucks-, Appellfunktion der Sprache.

KARL BÜHLER versucht in seinem „Organon“ (Griech.: Werkzeug, siehe Dreieck oben) die drei Sprachfunktionen zu trennen.

ROMAN JAKOBSON unterteilt z.B. die Signalfunktion in empathische Funktion und andere. Die Gebrauchstheorie von LUDWIG WITTGENSTEIN hat die verschiedenen Funktionen, in denen Sprache und Sprachzeichen auftreten und die man nicht beschränken kann, zum Inhalt.

Die Pragmatische Wende ergibt sich in Folge der Unzufriedenheit mit dem Strukturalismus, die Idealisierung von Sprache in einem System wird als nicht praktikabel abgelehnt.

Die Sprachtheorie von GRICE und SEARLE versucht, die Behandlung des Sprechaktes zu systematisieren.

Der Sprechakt kann

- a) direkt, d.h. die Äußerung trifft direkt den Empfänger oder
- b) indirekt, d.h. die Äußerung erfolgt über Dritte, die den Empfang übernehmen, sein.

Text-->was ist Text? Wann handelt es sich um einen Text?

Etymologie: Textur / Textil, d.h. Gewebe: Versuch, auch lose Fäden einzubeziehen.

Merkmale:

- 1) Kohärenz - Gesamtthemen
- 2) Kohäsion - Verbindungswörter/Junktoren, z.B. *dann*, *danach*, *und*.
Pronomina - Rückweisung - Konjunktionen: bilden einen oberflächlichen Zusammenhang im Text .
Deixis - Dreiteilung auf Portugiesisch (*este*, *esse*, *aquele*) /Zweiteilung auf Deutsch (*dieser/jener*).
- 3) Informalität
- 4) Akzeptabilität
- 5) Intentionalität
Beispiel „Dadaismus“: jeder erstellt einen eigenen Text (Sternbilder am Himmel)
Model von Petöfi - Text Welt Semantik: z.B. Ein Satz oder 2 Sätze? Wo ist Max?

Vor Susis Haus parkt ein gelbes Auto.

- 6) Situationalität: Text muss im Kontext betrachtet werden.
- 7) Intertextualität, z.B. Literaturangaben in wissenschaftlichen Arbeiten; auch Intermedialität, z.B. ein Text über einen Film.

Linguistische Klassifikation bezeichnet die Zuordnung zu einer Textsorte (Erzählung, Fachtext, usw...). In Zeitungen sind unterschiedliche Textsorten wie Kommentar, Artikel, Annonce, Werbung, Leserbrief, Witz, Horoskop zu finden. Es kann jedoch keine starre Klassifizierung dargestellt werden.

Sie unterscheiden sich in

- a) Funktion (Appell, Darstellung, Ausdruck...)
- b) Stil (Syntax, Lexikon, usw...)
- c) Intentionalität

In unterschiedlichen Textsorten können unterschiedliche Merkmale analysiert werden. So zeigt beispielsweise die Analyse der Semantik und der Metapher in einem Horoskop andere Funktionen als in einem wissenschaftlichen Text (z.B. bezüglich Doppeldeutigkeit, offener Formulierung).

Gewebemetaphorik

Es untersucht, wie ein satzübergreifendes koreferenzielles Netzwerk mit Hilfe von unterschiedlichen Mechanismen im Text erzeugt werden kann.

- 1) Rekurrenz (in gewisser Weise Redundanz)
- 2) ana-, kataphorische-->endophorische Verweise (Rück- Vorweisend)
- 3) Junktoren tragen zur Kohäsion bei
Additiv: und...

Adversativ: aber, dennoch, anderseits

Kausal: weil, dann, daher

Temporal: damals, dann

Bei der Analyse von Sprache sind verschiedene Ebenen zu betrachten: Texttradition, Textsorte, usw.....